

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1870

131 (5.11.1870)

Durlacher Wochenblatt.

№ 131.

Samstag den 5. November

1870.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 Kr., halbjährlich 1 fl. 12 Kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 Kr., im übrigen Baden 52 Kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Telegramme.

Epinal, den 2. November.

Meldung des Generals von Werber an Seine Königl. Hoh. den Großherzog.

Gray, 31. Okt., Nachm. 5 Uhr. Dijon ist durch Generallieutenant v. Beyer mit den Brigaden Prinz Wilhelm und Keller nach heftigem Gefecht in Besitz genommen. Als am 29. höherer Befehl gemäß der Rückmarsch auf Vesoul bereits befohlen war, erfuhr ich durch Rekognosirung, daß Dijon nicht besetzt sei. General v. Beyer erhielt deshalb den Befehl, den Ort in Besitz zu nehmen. In der Nacht zum 30. war der Feind auf 3 Bahnen wieder in Dijon eingerückt und setzte dem Anmarsch hartnäckigen Widerstand entgegen. 5 Bataillone des Prinzen Wilhelm unterstützt von 6 Batterien nahmen die Höhen von St. Apolinaire. (St. Apolinaire ist ein Dorf auf einer Anhöhe bei Dijon. Diese Anhöhe beherrscht die Stadt und konnte dieselbe also aus nächster Nähe beschossen werden). Das Leib-Grenadierregiment nahm die Vorstädte von Dijon bis es Nacht wurde. Der Ort brannte stark. In der Nacht zog der Feind ab und heute früh kapitulirte die Municipalität. Lieutenante v. Stengel, Bissinger, Ness, Hofheinz und Fähnrich Regenauer sind leicht verwundet. Das (1.) Leib-Grenadierregiment zählt 200 Mann, das (2.) Grenadierregiment König von Preußen 50 Mann todt und verwundet. Der Feind verlor sehr bedeutend, das Nähere noch nicht bekannt. Das Bataillon Hoffmann vom (1.) Leib-Grenadierregiment machte am 27. bei Essertenne (Essertenne ist ungefähr 2 Stunden von Gray entfernt u. liegt an der Straße von Gray nach Dijon) 500 Gefangene, das Bataillon Wolff vom 2. Grenadierregiment König von Preußen bei St. Seine (St. Seine ist westlich von Dijon an der oberen Seine gelegen und beherrscht die Straße von Troyes nach Dijon) 50 Gefangene; beide in vortrefflichem Gefechte.

v. Werber, General der Infanterie.

Künheim, 2. Nov. Seit heute früh Feuer auf Neubreisach aus 3 Batterien bei Biesheim, resp. Volksganggen, auf Fort Mortier bei Altbreisach eröffnet. (gez.) v. Schmeling.

Altbreisach, 3. Nov., Mittags 1 Uhr. Neubreisach ist heute noch an zwei Stellen in Brand. Das Fort Mortier schweigt seit 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Es ist von unserer Artillerie gründlich zugerichtet; sämtliche Geschütze im Feuer. Zur Zeit Alles ohne Verwundete. Unsere Stadt bis jetzt nicht beschädigt. — 3 Nachm. Fort Mortier in Brand geschossen, der ganze südliche Theil in Flammen. Beschädigungen in Altbreisach keine weiteren und bis jetzt keine Verwundeten. — $\frac{1}{6}$ Uhr Abends. Seit $\frac{1}{3}$ Uhr Kasernen brennend im Fort Mortier. $\frac{1}{5}$ Uhr Fall des Uhrentürmchens auf dem Hauptgebäude.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

(:) Durlach, 3. Nov. Hin und wieder begegnet man in den Zeitungen der Anzeige, daß zur Unterstützung der durch die Belagerung Straßburgs beschädigten dortigen Einwohner wirklich nennenswerthe Gaben geslossen sind. Wir wollen von dem Benehmen einzelner dieser Unglücklichen, wodurch sie sich einer Unterstützung ganz und gar unwürdig zeigen, in Berücksichtigung ihrer derzeit politischen Lage gerne absehen und ihnen jede Gabe, woher sie auch fließen möge, von Herzen gönnen; allein wir

dürfen dabei keineswegs Verer vergessen, welche auf unsere Theilnahme den nächsten Anspruch haben — wir meinen die ebenfalls durch die Belagerung Straßburgs und zwar in frivoler Weise beschädigten Einwohner Kehl's. Es freut uns, in dieser Beziehung mittheilen zu können, daß der hiesige Gesangverein „Liederfranz“ gestern beschlossen hat, zu deren Gunsten in thunlichster Weise ein Konzert im hiesigen Rathhause zu veranstalten. Wie wir eines Theils versichert sind, daß dieser Verein unter Mitwirkung der ihm bei sonstigen ähnlichen Anlässen bereitwilligst zur Verfügung gestellten hiesigen künstlerischen Kräften Alles aufbieten wird, um den Abend zu einem genussreichen zu machen, so glauben wir anderer Seits von der hiesigen Einwohnerschaft hoffen zu dürfen, daß sie die in gleichen Fällen auf's Glänzendste bewährte Opferwilligkeit auch hier wieder auf's Neue betheiligen wird.

:: Wolfersweiler, 3. Nov. Auf dem Acker des Köhlerwirths Postweiler wurden heute beim Graben eines Rübliches ungefähr 60 Stück runde Kanonenkugeln in einer Tiefe von ungefähr 2 Fuß gefunden. Dieselben sind massiv und etwa 6 Pfund schwer und stammen jedenfalls aus den früheren Kriegen, vielleicht aus Melac's Zeiten her.

Karlsruhe, 3. Nov. (Karlsru. Ztg.) Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben heute Abend Karlsruhe verlassen, um sich in das Hauptquartier Sr. Maj. des Königs von Preußen nach Versailles zu begeben. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit befinden sich der Generaladjutant Generallieutenant von Neubronn, der Geheime Legationsrath von Ungern-Sternberg, sowie die Flügeladjutanten, Major v. Vogel und Rittmeister v. Göler.

Ettlingen, 3. Nov. Heute Nacht $\frac{1}{2}$ Uhr brach in der Kunstmühle von Wilt. Dörrfuß in der Mitte der Stadt Feuer aus. Dasselbe entstand nach den bisherigen Erhebungen in den obersten Abtheilungen der 7-stöckigen Mühle und kam durch die Flaschenzüge und Transmissionen schnell auch in die unteren Räume, so daß um 2 Uhr schon der ganze Hauptbau in vollen Flammen stand. Für das umliegende Stadtviertel war große Gefahr vorhanden, weil dasselbe sehr viele Scheuern, aber nur wenig fahrbare Straßen enthält und der Wind vorherrschend von Norden blies. Der anstrengenden Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr aus der Stadt und aus der Fabrik, sowie dem Eifer der andern Bevölkerung im Wasserbeitragen gelang es, das Feuer auf seinen ersten Hauptherd zu beschränken, so daß außer den Gebäuden des Hrn. Dörrfuß (Mühle, Wohnung, verschiedenen Oekonomiegebäuden) nur eine Nachbarscheuer vollständig abbrannte und die andern benachbarten Gebäude mit Beschädigungen davonkamen. Die zur Hilfe herbeigeeilten Feuerwehrmannschaften von Karlsruhe fanden bereits die Hauptgefahr beseitigt.

Aus dem Murgthale, 1. Nov. Nach dem Föhnstürme vom 26. v. M., der auch am Murgthale nicht spurlos vorüberging — im Kältenbronner Forst warf er etwa 3000 Klafter, und in den Schifferwaldungen das Holz für ungefähr 20,000 Sägelöcher nieder — hatten wir vergangene Nacht Hochwasser. Es kam sehr schnell, erreichte seine höchste Höhe zwischen 12 und 1 Uhr und war am Morgen schon wieder um 3 Fuß gefallen. Um die genannte Stunde aber stutete die Murg 1 Fuß tief über und die Igelbachstraße zu Gernsbach und zwischen Kuppenheim und Nastatt stand das Wasser 4 Fuß über dem Damm der Murgthalbahn und riß unterhalb der Schienen mehrere Schwellen mit sich fort.

— Die goldene Feder, die den goldenen Frieden unterzeichnen soll, ist bereits da. Der Fabrikant Bissinger in Pforzheim hat eine prachtvolle, aus Gold und edeln Steinen zusammengesetzte Schreibfeder angefertigt, welche dem Grafen Bismarck als Geschenk zur Unterzeichnung des Friedens in Paris von dortigen Verehrern übersendet werden soll.

Breisach, 2. Nov. So eben 1/8 Uhr Morgens hat das Bombardement von Neubreisach und Fort Mortier begonnen.

Deutschland.

Versailles, 1. Nov. Das Gerücht von einem hier versuchten Attentat auf den König und der dabei stattgehabten Verwundung des Kriegsministers Moon ist seinem ganzen Inhalte nach vollständig aus der Luft gegriffen.

Berlin, 2. Nov. Offiz. militärische Nachrichten. Versailles, 31. Okt. Prinz Friedrich Karl meldet, daß in Metz 53 Adler mit Fahnen abgeliefert worden sind. Thiers ist heute Mittag aus Paris hierher zurückgekehrt. Sonst vor Paris nichts vorgefallen. Die Vorposten des Generals v. Werder trafen am 27. in der Umgegend von Gray auf feindliche Truppen, schlugen dieselben überall in die Flucht und nahmen 15 Offiziere und 500 Mann gefangen. — v. Pöbbecke.

— Aus Anlaß der Kapitulation von Metz hat Prinz Friedrich Karl an sein Heer folgenden Armeebefehl erlassen:

Soldaten der 1. und 2. Armee! Ihr habt Schlachten geschlagen und den voll Guch besiegten Feind in Metz 70 Tage umschlossen, 70 lange Tage, von denen aber die meisten Gute Regimenter an Ruhm u. Ehren reich, keiner sie daran ärmer machte! Keinen Ausweg liehst Ihr dem tapferen Feinde, bis er die Waffen strecken würde. Es ist so weit. Heute endlich hat diese Armee von noch voll 173,000 Mann, die beste Frankreichs, über fünf ganze Armeekorps, darunter die Kaisergarde, mit 3 Marschällen von Frankreich, mit über 50 Generalen und 6000 Offizieren, kapitulirt, und mit ihr Metz, das niemals zuvor genominen! Mit diesem Volkswort, das wir Deutschland zurückgeben, sind unermessliche Vorräthe an Kanonen, Waffen und Kriegsgeräth dem Sieger zugesallen. Diesen glühigen Vorbeur, Ihr habt ihn gebrochen durch Eure Tapferkeit in der zweitägigen Schlacht von Roisville und in den Gefechten um Metz, die zahlreicher sind, als die es rings umgebenden Dertlichkeiten, nach denen Ihr diese Kämpfe benennt! Ich erkenne gern und dankbar Eure Tapferkeit, aber nicht sie allein. Vornahme höher stelle ich Euren Gehorsam und den Gleichmuth, die Freudigkeit, die Hingebung im Ertragen von Beschwerden vielerlei Art. Das kennzeichnet den guten Soldaten. Vorbereitet wurde der heutige, große und denkwürdige Erfolg durch die Schlachten, die wir schlugen, ehe wir Metz einschlossen, und — erinnern wir uns dessen in Dankbarkeit — durch den König selbst, durch die mit ihm barnach abmarschirten Korps und durch alle diejenigen theuren Kameraden, die den Tod auf dem Schlachtfelde starben oder ihn durch hier gestohle Leiden zuzogen. Dies ermöglichte erst das große Werk, das Ihr heute mit Gott vollendet sehet, nämlich daß Frankreichs Macht gebrochen ist! Die Tragweite des heutigen Ereignisses ist unberechenbar. Ihr aber, Soldaten, die zu diesem Ende unter meinen Befehlen vor Metz vereinigt waret, Ihr geht nächstens verschiedenen Bestimmungen entgegen. Mein Lebewohl also den Generalen, Offizieren und Soldaten der 1. Armee und der Division v. Kummer und ein Glück auf zu ferneren Erfolgen! — Der General der Kavallerie: ge. Friedrich Karl.

— Seit dem Falle von Metz geht Napoleon traurig und trüb umher. An dem Tage, da die Nachricht auf Wilhelmshöhe eintraf, soll weder Speise noch Trant über seine Lippen gekommen sein. In den geheimnißvollen Vorverhandlungen hat Kaiserin Eugenie die Abtretung franz. Provinzen entschieden verweigert. Darin sind die Franzosen allesamt gleich, hergeben wollen sie nie etwas, ebenso wie darin, Andern Land und Leute zu nehmen. Die gefangenen Offiziere u. Soldaten werden allenthalben bearbeitet, um sie für die Orleans zu gewinnen. Herzog von Aumale ist entschlossen, Kaiser, König oder Präsident der Republik zu werden.

— Die Franzosen bramorbisirten mit ihren alten Berufssoldaten. Wie bitter hat sich der Hohn der Kammer in Paris über die deutschen Schneider und Schuster gerächt! Heute gibt's fast keine franz. Armee mehr. Alles, Kaiser u. Marschälle, Mannschaften, Generalstäbe, Cadres, Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Magazine, Festungen, Pontons u., alles ist in den Händen der deutschen Schneider und Schuster, die am 16. Juli erst Nadel und Priemen wegwarfen, zum Heere eilten und jetzt im Herzen Frankreichs als Sieger stehen.

— Die Zahl der franz. Gefangenen beträgt nunmehr (wie das „Mil. W.-Bl.“ berechnet) 323,000.

Wilhelmshöhe, 1. Nov. Die Herzogin von Hamilton ist heute Mittag mit ihrer Tochter, der Erbprinzessin von Monaco,

hier eingetroffen und hat sofort nach ihrer Ankunft im Schloß Besuch abgestattet. Wie es heißt, werden die hohen Damen morgen früh wieder nach Baden-Baden, von wo sie gekommen sind, zurückkehren. Auch von der Kaiserin heißt es, sie werde morgen wieder abreisen, doch verlautet darüber nicht gerade Zuverlässiges. Pietri, der gestern von hier abgereist war, ist heute Mittag wieder zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach hat ihn eine Depesche von hier aus zurückgerufen. — Gestern Nachmittag war Bazaine, der in Kassel im Hotel du Nord wohnt, zum ersten Mal bei Napoleon. Wie ich höre, werden auch Leboeuf und Canrobert in Kassel erwartet, doch sind sie bis jetzt noch nicht eingetroffen. Bazaine ist von seinem ganzen Generalstab begleitet in Kassel. — Das von der Berliner „Correspondence“ gebrachte und telegraphisch weiter verbreitete Gerücht von der Verlegung des Wohnortes des kaiserlichen Gefangenen nach Elba wird hier als ein ziemlich unbegreiflicher Scherz betrachtet. Napoleon ist der Gefangene unseres Königs und dieser würde, wenn von einer Veränderung des Aufenthalts ernstlich die Rede wäre, ihm immer doch nur einen Platz in unsern Staaten, nicht aber in fremden, anweisen können.

— 20,000 Franzosen werden nach Schleswig-Holstein gebracht. Da können sie die schleswig-holstein'sche Frage an der Quelle studiren.

— In der Kriegskasse in Metz sollen 40 Mill. Frs. liegen. Die armen Soldaten konnten sich nicht einen Bissen Brod dafür kaufen. Auch als Reisezeld nach Deutschland ließ sich dieses Kleingeld nicht vertheilen, weil die Preußen die Kassebücher zu genau geprüft hatten.

Frankreich.

— Was der Führer der rothen Republikaner in Paris, G. Flourens, für ein Mensch ist, das geht aus einigen Aussprüchen, die er in seinem Journal „La libre pensée“ niedergelegt hat, hervor: Der Feind ist Gott! Haß gegen Gott ist der Weisheit Anfang. Wenn die Menschheit fortschreiten will, so muß sie als Basis den Atheismus haben. Es ist höchst notwendig, bei der Erziehung der Kinder jede Spur von Religiosität zu verbannen.

Verschiedenes.

— Es existiren gegenwärtig folgende vertriebene Regentenfamilien: 1) Wittve des Königs Otto von Griechenland (24. Okt. 1862). 2) Graf von Chambord nebst Gemahlin (2. Aug. 1830). 3) Graf von Paris mit 34 Familiengliedern (24. Febr. 1848). 4) Königin Isabella von Spanien mit 33 Familiengliedern (1869). 5) Franz II., König von Neapel, nebst 31 Familiengliedern (13. Febr. 1861). 6) Herzog Robert von Parma mit 6 Familiengliedern (1859). 7) Herzog Karl von Braunschweig (7. Sept. 1830). 8) Kaiser Napoleon mit 9 Familiengliedern (1870). 9) König Georg von Hannover mit 4 Familiengliedern (1866). 10) Kurfürst von Hessen mit 12 Familiengliedern (1866). 11) Prinz Gustav Wasa von Schweden (1809). 12) Kaiserin Charlotte von Mexiko (1867). 13) Herzog Adolph von Nassau mit 5 Familiengliedern (1866). 14) Großherzog Ferdinand von Toskana mit 12 Familiengliedern (1860). 15) Herzog Franz von Modena [stirbt aus] (1860). 16) Papst Pius [vertrieben von der weltlichen Herrschaft] (1870). Moral: Sehe Jeder, wo er bleibe, sehe Jeder, wie er's treibe, und wer steht, daß er nicht falle.

— Wie wunderbar! Am 27. Okt. 1806, 13 Tage nach der unglücklichen Doppelschlacht bei Jena u. Auerstädt hielt Napoleon I. seinen Siegeszug in Berlin, während die Königsfamilie nach dem Osten des Reichs floh, um dort die übrig gebliebenen Heereskräfte zu sammeln und dem kriegergewaltigen Widerstand zu thun. Am 27. Okt. 1870 hat Metz kapitulirt und mehr als 173,000 Franzosen und 3 Marschälle müssen vor einem Ockel Friedrich Wilhelm III., dem Prinzen Friedrich Karl, die Waffen strecken.

N ä t h s e l.

Die zwei Ersten wissen nichts von den zwei Letzten, und doch sind für die zwei Ersten die zwei Letzten nur gemacht; Das Ganze macht für die Ersten die Letzten, bis es einst selber zu den Ersten gehört.

König Wilhelm sah ganz heiter.

Melodie: Prinz Eugen der edle Ritter.

König Wilhelm sah ganz heiter
Jüngst in Ems, und dacht nicht weiter
An die Händel dieser Welt.
Friedlich wie er war gesonnen
Trank er seinen Kranchenbrunnen
Als ein König und ein Held.

Da trat in sein Kabinette
Eines Morgens Benedette,
Den gesandt Napoleon.
Der fing zornig an zu kolkern,
Weil ein Prinz von Hohenzollern
Sollt' auf Spaniens Königsthron.

Wilhelm sagte: Benedette!
Sie eifersich sich unnötig,
Brauchen Sie man nur Verstand!
Vor mir mögen die Spaniolen
Sich nach Lust 'nen König holen
Weinthalb aus dem Psefferland!

Der Gesandte so beschieden,
War noch lange nicht zufrieden
Weil er's nicht begreifen kann;
Und er tänzelt und er schwänzelt,
Um den König und icharwänzelt
Möcht' es gerne schriftlich ha'n.

Da sieht unser König Nere
Sich das klägliche Gewächse
Mit den Königsaugen an;
Sagte gar nichts weiter, sondern
Wandte sich, so daß bewundern
Jener seinen Rücken kann.

Als Napoleon dies vernommen
Ließ er gleich die Stiefel kommen,
Die vordem sein Dinkel trug.
Diese zog der Bonaparte
Grausam an, und auch der zarte
Lulu nach den seinen frug.

So in stolzer Kriegesrüstung,
Rufen sie in stolzer Brüftung:
„Auf Franzosen! Ueber'n Rhein!“
Und die Kaiserin Eugenie
Ist besonders auch Diejen'ge,
Die in's Feuer bläst hinein.

Viele tausend rothe Hosen
Stark nun traten die Franzosen
Eiligt unter'n Chassepot.
Blasen in die Kriegstrompete
Und dem Heere à la tête
Brüllt der tap're Turko.

Unser Kronprinz, der heißt Friede
Und der fährt gleich einem Blitze
Unter die Franzosenbrut.
Und ob wir sie gut geschlagen,
Weissenburg und Wörth kann sagen:
Denn wir schrieben dort mit Blut.

Ein Jüfelier von Dreundachtzig
Hat dies neue Lied erdacht sich
Nach der alten Melodei,
Drum ihr frischen blauen Jungen,
Lustig darauf los gesungen,
Denn wir waren auch dabei.

Der Bepfite und der Buave,
Der Spahi und jeder Brave,
Von der grrrande Nation
An 200. Vitrailleusen
Sind mit der Armee gewesen
Ohne sonstiges Kanon.

Deutschland lauschet mit Erstaunen
Ob der wässchen Kriegesposunen,
Ballt die Faust doch nicht im Sack.
Nein mit Häupten, mit Millionen,
Prügelt es auf die Kujonen
Auf das ganze Lumpenpack.

Wilhelm spricht mit Molt' und Roone,
Und spricht dann zu seinem Sohne:
„Fried, geh' hin und haue ihm!“
Friede ohne lang zu feiern,
Nimmst dich Preußen, Schwaben, Bayern,
Gehst nach Wörth und haue ihm.

Gaut ihm, daß die Lappen fliegen,
Daß sie all' die Kränke kriegen
In das klappernde Gebein;
Daß sie, ohne zu verschmaufen,
Bis Paris und weiter laufen
Und wir ziehen hinterdrein.

Bekanntmachung.

Die Rinderpest betreffend.

Nr. 8456. Nach Mittheilung des königl. württemb. Oberamts Neuenbürg ist die Rinderpest in Oberhausen für erloschen erklärt. — Die für den Amtsbezirk Durlach angeordneten Sicherheitsmaßregeln treten hiernach außer Wirksamkeit. Durlach, den 3. November 1870.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger Schmid.

Nr. 10,757. Zur Ziehung der Loose der für das künftige Jahr zu den gerichtlichen Verhandlungen beizuziehenden Schöffen haben wir Tagfahrt auf

Dienstag den 15. d. M.,

Nachmittags 1/3 Uhr, festgesetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 1. Nov. 1870.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp. Goldschmidt.

Knaus.

Bürgerliche Rechtspflege.

Präklusivbescheid.

Nr. 10,780. In der Gantfache gegen Bäckermeister Matthäus Bastian von hier werden alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heute abgehaltenen Schuldenliquidations-Tagfahrt nicht angemeldet haben, von der vorhandenen Masse hiermit ausgeschlossen.

Durlach, 2. Nov. 1870.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gaupp.

Knaus.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Bei heutiger Erneuerungswahl des katholischen Ortschulraths wurden mit Stimmenmehrheit erwählt, die Herren

- 1) Georg Sebold, Fabrikant,

- 2) Max Scherer, Postverwalter,
- 3) Johann Schoder, Lythograph,
- 4) Franz Echte, Bahnmeister.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an acht Tage lang

zu Jedermanns Einsicht im Rathhause aufliegen und daß etwaige Einsprachen oder Beschwerden während dieser Frist beim Bürgermeister oder Bezirksamt schriftlich oder mündlich mit sofortiger Verzeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Durlach, 3. Nov. 1870.

Die Wahlkommission:
Bleidorn.

Siegrist.

Kalkstein-Beifuhr.

[Durlach.] Wir veranordnen, mit Frist bis zum 1. März 1871, die Beifuhr und das Kleinschlagen von 30 Klastern Kalksteinen in den städtischen Walddistrikt I. Oberwald, Schlag 6 u. 17 Dachsbau und Heibacker, an

Freitag den 11. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, und laden etwaige Liebhaber ein, zur Vernehmung der weiteren Bedingungen, sich in hiesigem Rathhause einzufinden zu wollen.

Durlach, 2. Nov. 1870.

Städtische Bezirksforsterei.
Sichrodt.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Auf Antrag der Wittve und Erben des verlebten Brunnenmachers Adam Goldschmidt von hier werden die nachverzeichneten Liegenschaften der Theilung wegen am

Montag, 7. November,

Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Anschlag geboten wird, nämlich:

1.
2 Vit. 6 Rthn. alten oder
1 Vit. 89 Rthn. 94 Fuß neuen
Maßes Acker im Breitenwasen,
neben Kronenwirth Morlock und
Johann Adam Kleiber, . . . 400 fl.

2.
27 Rthn. alten oder 59 Rthn.
63 Fuß neuen Maßes Garten
in der großen Salzgasse, neben
Philipp Kiefer und Adam Steu-
binget, . . . 240 fl.

3.
1 Vit. 30 Rthn. alten oder
1 Vit. 54 Rthn. 59 Fuß neuen
Maßes Weinberg im Wolf, neben
Friedrich Korn's Erben und Joh.
Ztte, Weingärtner, . . . 200 fl.

Durlach, 15. Okt. 1870.

Der großh. Notar:
H. Buch.

Geldanerbieten.

Das Almosen zu Grünwetter'sbach hat

100 Gulden

gegen vorschristsmäßige Pfandverträge sogleich auszuleihen; Näheres bei dem Rechner

Johannes Ludwig.



Pferch-Versteigerung.

[Durlach.] Nächsten **Samstag, 5. d. M.**, Nachmittags 3 Uhr, wird im hiesigen Rathshause der Pferch auf weitere 14 Nächte in öffentlicher Steigerung vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden. Das Bürgermeisteramt.

Schmiedeseisen-Versteigerung. [Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden den Friedrich Manz Eheleute von hier

Montag, 7. November, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Pfandlokale ca. 1552 Pfund Eisen, zum Gebrauch bei der Windenfabrikation etc., öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, wozu einladet
Durlach, 29. Okt. 1870.
Maus, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Mit Gegenwärtigem mache einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf eigene Rechnung mein Geschäft als

Tänzer und Maler begonnen und bitte unter Zusicherung reellster, pünktlichster und zugleich billigster Bedienung um geneigtes Wohlwollen.
Karl Weiffang.
Rappenstrasse 7.

Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die Anzeige von meinem Umzug in das Haus **Spitalstrasse Nr. 3** und empfehle ich mich bei diesem Anlasse dem ferneren Wohlwollen meiner Gönner.
Ludwig Sulzer, Schneider.

Zu vermietthen.

Eine **Schmied-Werkstätte** sammt Wohnung und Werkzeug hat sogleich oder auf 23. Januar zu vermietthen
Hirschwirth Karstner in Hagsfelden.

Ein **Barbier-Lehrling** wird bei mir angenommen.
A. Burkhardt,
Chirurg in Pforzheim.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft u. aut bezahlt
L. Reichert Frau
Kroneustrasse 4, Durlach.

Gänselebern-Ankauf.

A. Mahler,
Walbhornstrasse 56, zunächst am Kirchhof, in Karlsruhe
zahlt einen außerordentlich hohen Preis für Gänselebern.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Central-Komitee's des badischen Frauenvereins wird Ende dieser Woche eine größere Sendung **wollene Bekleidungsgegenstände** an unsre badische Division abgehen und dürfte es alsdann längere Zeit dauern, bis sich wieder Gelegenheit zur sichern Absendung findet.

Das Bedürfniß an warmen Bekleidungsgegenständen ist fortwährend sehr groß, da die häufigen Märsche und Gesechte sowie die Bivouaks bei nasser Witterung eine starke Abnützung derselben bewirken, und es ist daher, neben den vom Kriegsministerium in Lieferung gegebenen Kleidungsstücken, immer noch eine reichliche Vetheiligung von Vereinen und Privaten nothwendig, um den Anforderungen zu genügen.

Wir richten daher an die Einwohner von Durlach und Umgegend nochmals die bringende Bitte, Liebesgaben, vorzüglich **Wollsocken und wollene oder flanelle Fuchslappen**, für unsre badischen Truppen möglichst rasch und reichlich beizusteuern und dieselben bei Fräulein Luise Heidenreich (am Schloßplatz) oder bei Herrn Stadtpfarrer Specht abzugeben.

Durlach, 31. Okt. 1870. Der Vorstand des Frauenvereins.

Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
Verdienst-Medaille. **Weingarten,** Breslau 1869.
Station Ravensburg.

Diese durch ihre vorzüglichen Gespinnste in weiten Kreisen bekannte Spinnerei empfiehlt sich auch heuer zum

Verspinnen im Lohn
gegen Verechnung von 4 Kreuzer für den Schneller, von **Abwerg, Flachs und Hanf** in gescheltem und ungescheltem Zustand und ist zur Besorgung bereit

Der Bezirks-Agent:
Aug. Bauer, Kaufmann in Durlach.

Welschkorn

ist fortwährend zu haben bei **Kellner Becker, Mittelstrasse 8.**
Derselbe hat auch 1 1/2 Vtl. Rüben billig zu verkaufen.

Rüben, schöne, 2 1/2 Vtl., hat zu verkaufen **W. Jung, Metzger.**

Rüben, weiße, 1/2 Morgen am Schloßchen, verkauft **F. Kleiber, Metzner.**

Rüben, weiße, 2 1/2 Vtl. im nahen Sträßer, hat zu verkaufen **Friedr. Hochschild.**

Rüben, weiße, 1/2 Morg. auf den Hinteräckern, sind zu verkaufen **Mittelstrasse 7.**

Tisch, ein gut erhaltener, viereckiger, oder ein runder Zusammenleglich, wird Adlerstrasse Nr. 9 dahier zu kaufen gesucht.

Ladenfenster, ein größeres, sammt Läden ist billig zu verkaufen bei **Karl Altfelz, Schreiner.**

Rühdung, eine größere Parthie, ist zu verkaufen **Schlachthausstrasse 3.**

250 Gulden

Vormundschaftsgelder sind bei dem Unterzeichneten gegen pfandgerichtliche Versicherung sofort auszuleihen.
A. Erb, Bäckr in Durlach.

Adlerstrasse Nr. 9 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör auf den 23. Januar zu vermietthen und könnte auf Verlangen auch früher bezogen werden.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten theile ich mit, daß am verfloffenen Montag mein lieber Sohn, **Karl Ungeheuer,** Kaminseger, zur Zeit in Bretten, bei Ausübung seines Berufes auf dem Wege nach Sprantthal an einem Herzschlag — 22 Jahre alt — plötzlich gestorben ist und in Bretten begraben liegt.
Ludwig Ungeheuer, Schneider.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. November 1870.
In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. | |
Nachmittags: Herr Stadtvicar Thoma.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtvicar Thoma.

Gestorbene

Durlach.
3. Nov.: Karoline geb. Scholl, Wittve des Pfarrers Karl Assum, 83 J. a.